

Das älteste Blasorchester Europas

Das Repräsentationsblasorchester der Salzmine in Wieliczka begann offiziell seine künstlerische Tätigkeit im Jahr 1830, damals noch unter dem Namen der der Königlich-Kaiserlichen Salinenmusik. Dieses heute europaweit älteste Blasorchester bewährt trotz des fortgeschrittenen Alters immer noch seine „jugendliche“ Energie und erfreut mit seinen Auftritten stets neue Generationen der Zuhörer.

In der 2. Hälfte des 18. Jh. begannen die Österreicher mit der Errichtung einer festen Touristenroute. Die Attraktivität der historischen Grubenbaue galt zweifellos als einer der Gründe für die Entstehung des Bergmannsorchesters. Die „Salinenmusik“ machte die Besichtigung noch interessanter. Das Orchester begleitete die Besucher bei den Fahrten unter Tage, darunter auch jene Gäste, die die teuerste Führung mit der ersten oder zweiten Beleuchtungsklasse gebucht haben. Die Musiker spielten in den Kammern Michałowice, Saurau, Gołuchowski-Bahnhof, Józef Piłsudski-Kammer, Łętowno. Jede Woche gab es ein Konzert im Pavillon im Elisabethpark. Während der deutschen Besatzung konnte man die Salinenmusiker im Hof des Salzschlosses hören, sogar noch nach 1945 im Bereich der Planten von Wieliczka.

Die Orchesterbesetzung rekrutierte sich überwiegend aus gebürtigen Polen, die ersten Kapellmeister hingegen kamen aus dem Ausland. 1876 zählte das Orchester 29 Personen, in der Zwischenkriegszeit 40. Die '80er Jahre erwiesen sich als ungünstig für das Orchester, denn es spielten lediglich 17 Musiker mit. Heute zählt das Repräsentationsblasorchester der Salzmine „Wieliczka“ rund 44 Personen.

Der Kapellmeister suchte das Repertoire aus und leitete die Proben, dirigierte auch bei den wichtigeren Konzerten. Bei den weniger wichtigen wurde er vom Tambourmajor vertreten. An der Kapelle war eine Art „Musikschule“ tätig, in der praktischer Musikunterricht stattfand. Neben Blasorchester gab es in Wieliczka auch ein Streicherensemble.

In seiner langen Geschichte spielte das Orchester nicht nur zur Belustigung der Touristen, die die unterirdische Salzwelt besichtigten, sondern auch bei allen kirchlichen Feierlichkeiten, insbesondere jenen, die mit Bergmannstradition in Verbindung standen, außerdem bei Ereignissen, die für die polnische Geschichte von Bedeutung waren, z.B. bei der Grundsteinlegung der Berg- und Hüttenakademie in Krakau 1923, bei der Enthüllung des Denkmals der Schlacht bei Grunwald 1910, anlässlich der 500-jährigen Jubiläumsfeier der Jagiellonenuniversität im Jahr 1900 und Rückführung der sterblichen Überreste von Adam Mickiewicz 1890.

Heute begleitet das Orchester immer noch alle wichtigsten staatlichen, kirchlichen und bergbaulichen Feierlichkeiten. Wie einst vor dem Kaiser Franz Joseph, so spielt es heute noch vor gekrönten Häuptern und anderen Berühmtheiten, die die historischen Grubenbaue besuchen, sorgt dabei für den geeigneten Rahmen der wichtigen Veranstaltungen. Nicht fehlen darf es an den Festen der hl. Barbara oder der hl. Kinga, sowie bei den jeweiligen Jubiläen des Eintrags der Salzmine in die Liste von UNESCO. Die Musiker marschieren in der Fronleichnamsprozession, feiern den Nationalfeiertag des 11. Novembers, spielen bei den Bergmannsbeerdigungen. Insgesamt bieten sie pro Jahr rund 100 Auftritte zu verschiedenen Anlässen.

Die Vielseitigkeit der Musiker ermöglicht ihnen, nicht nur auf Stücke für Blasinstrumente zurückzugreifen, sondern auch erfolgreich Werke von Verdi, Bach, Schubert, Strauß sowie Filmmusik zu interpretieren. Dank dem hohen künstlerischen Niveau des Orchesters gab es schon in der österreichischen Zeit zahlreiche Anfragen für Auftritte in Krakau, im Karpatenvorland und Ostgalizien. Bis heute sind die Musiker aus der Salzmine Wieliczka erfolgreich bei Festivals und Wettbewerben, die im In- und Ausland veranstaltet werden, darunter in Buchloe, Augsburg, Füssen, More, Salzburg, Hallein, Halstadt, Innsbruck.